

Die Parochie Michelwitz.

Michelwitz, das Kirchdorf der gleichnamigen Parochie, die bei der Volkszählung 1895 632 Evangelisch-lutherische, im Dezember 1900 nur 619 zählte, liegt im westlichen Teil der Ephorie Borna, auf einer zwischen der weißen Elster und der Schnauder sich allmählich erhebenden Anhöhe, und ist in Justizsachen dem Amtsgericht Pegau, in Verwaltungssachen der Amtshauptmannschaft Borna unterstellt. Das Dorf Michelwitz ist eine slavische Ansiedelung. Sein Name bedeutet: Mich(a)elsdorf*) und entspricht drei Michalovice in Böhmen (Michal (tschech.) = Michat (pol. und wend.) = Michael, ov, ice ist plural. patronymische Endung, die Angehörigen, Leute und Dorf des Ansiedlers bezeichnend); neben Michelwitz bei Lucka gibt es noch drei im deutschen Reiche: Michelwitz bei Brieg, Michelwitz bei Perschütz, Michelwitz bei Wäldchen.

Gegenwärtig 102 Einwohner zählend, ist das Kirchdorf Michelwitz von der nördlich gelegenen Stadt Groitzsch $5\frac{1}{2}$ km, von dem nordwestlich gelegenen Pegau 8 km, von der östlich gelegenen Ephoralstadt Borna 16 km und von der nächsten altenburgischen Stadt Lucka (bekannt durch den Reim: „Mög' dir's gelucken, wie den Schwaben bei Lucken“) $3\frac{1}{2}$ km entfernt.

Die sieben eingepfarrten Dörfer, die in weitem Kreise um das Kirchdorf herumliegen, sind: Käferhain mit 95 Einwohnern, $2\frac{1}{2}$ km entfernt, Zschagast mit 50 Einwohnern, $1\frac{1}{2}$ km, Maltitz mit 73 Einwohnern, $1\frac{1}{2}$ km, Paußsch mit 24 Einwohnern in drei Gütern, 1 km, Methewitz mit 63 Einwohnern, 1 km, Röthnitz nebst gräfl. Hohenthalschem Vorwerk (des Rittergutes Pflege Löbnitz) mit 115 Einwohnern, 3 km und Langenhain mit 97 Einwohnern, nahe bei Hohendorf, $4\frac{1}{2}$ km.

In der Kirchgemeinde wird, abgesehen von einigen Gewerbetreibenden, überwiegend Landwirtschaft getrieben. In Michelwitz befinden sich einschließlich des Pfarrgutes sechs Güter und ein Gasthof; im Orte wohnen außerdem ein Bäcker,

ein Schneider, ein Schuhmacher, ein Stellmacher, ein Böttcher, ein Schmied, ein Bauunternehmer; einige betreiben auswärts das Maurerhandwerk. Nach wendischer Art gruppieren sich um den Dorfteich herum die Gehöfte, wie auch Pfarre und Schule. Am Teichrande stand früher das alte Armenhaus; das jetzige, massiver gebaute liegt an dem schmalen auf den Fußweg nach Käferhain führenden Gäßchen. Der von Groitzsch über Röthnitz, Methewitz nach Zschagast und Lucka führende Kommunikationsweg ging in früheren Zeiten östlich an Michelwitz vorüber, wurde jedoch einem lange gehegten Wunsche entsprechend durch Michelwitz hindurch gelegt. Auf dem Wege von Michelwitz nach Paußsch und vorüber an Fluren des preußischen Dorfes Langendorf gelangt man in $\frac{3}{4}$ Stunde nach dem in der Elsteraue liegenden Kirchdorf Auligt, während in entgegengesetzter Richtung nach Osten Käferhain mit Haltepunkt (für Personenverkehr) der Eisenbahnlinie Leipzig-Meißen in $\frac{1}{2}$ Stunde zu erreichen ist. Zur Erleichterung des Postverkehrs ist vom Postamt Lucka (S.-A.) aus eine Posthilfsstelle in Michelwitz und in Käferhain eingerichtet. Da im Laufe der Zeit die Gefindenot auch in dieser Gegend immer größer geworden ist, so hat sich eine beträchtliche Abnahme der Seelenzahl der Parochie bemerkbar gemacht; während z. B. im Jahre 1862 die Parochie 730 Seelen zählte, belief sich die Gesamtzahl im Jahre 1899 auf nur 620 Seelen; hiermit hängt zum Teil auch das von Jahr zu Jahr immer tiefere Sinken der Kommunikantenziffer zusammen, so waren es z. B. im Jahre 1862 732 Kommunikanten, 20 Jahre später nur 602, 1895 nur 532, 1899 gar nur 443, (1900: 561), eine wieviel stärkere Abendmahlsbeteiligung weisen dagegen die Zeiten vor 100 und 150 Jahren auf, im Jahre 1782 waren es 994, 1758 1072 Abendmahlsgäste.

Über besondere Ereignisse innerhalb der Gemeinde ist aus den nur spärlich vorhandenen Quellen nicht viel zu berichten. In den beiden ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts wurde die Kirchfahrt öfter durch Feuersbrünste, die

*) Nach Professor Hey.